

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 50.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 23. Mai 1878.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 24. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr,

wird im Aufstreich verkauft:

Der erste Kleeschnitt von

$\frac{1}{8}$ Morg. 12,6 Rth. Acker beim neuen Kirchhof,
ca. $\frac{1}{8}$ Morg. Acker beim städtischen Krankenhaus und
ca. $\frac{1}{8}$ Morg. Acker an der Korber Stalge;

sobann der Klee- und Gras-Ertrag von folgenden weiteren städtischen Plätzen:
am Remsbüchlein, beim Stadtsteinbruch, an der alten Stuttgarter Straße und am
neuen Weg im mittlern Grund.

Hiesige und auswärtige Liebhaber werden mit dem Aufträgen hiezu eingeladen, daß
man sich beim neuen Kirchhof versammelt.
Den 18. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steuer- und Brandschadens-Einzug.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche mit Entrichtung ihrer Brandschadensbeiträge
noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, längstens bis nächsten Samstag Zahlung
zu leisten, da sonst Vorkladung erfolgen müßte.
Die gleiche Aufforderung ergeht an diejenigen, welche noch Steuer zur Stadtpflege
schulden.

Den 21. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus- und Garten-Verkauf.



Die Erben des † Zimmermeisters Johannes Schmann
hier bringen nachbeschriebenes Anwesen am
Samstag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
und zwar:

1 Nr 88 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus, welches außer zwei gewölbten Kellern,
Remise, Tenne, Wasch- und Backküche enthält:
im Parterre: 4 Zimmer nebst Küche und Speisekammer, in der
Bel-étage 7 Zimmer nebst Küche und Speisekammer, sobann
unter Dach verschiedene Kammern

B. V. A. 9960 A.

— Nr 5 M. Schweinestall
— Nr 88 M. Hofraum

2 Nr 81 M. Zimmerplatz, Gemüsegarten und Land beim Haus;
5 Nr 42 M. Gras- und Baumgarten gegenüber dem Haus. Dieses Anwesen
23 Nr 92 M. liegt an der Hauptstraße nach Stuttgart und eignet sich vermöge
seiner Lage und Räumlichkeiten nicht allein zu einem Privatitz,
sondern auch zu einem größeren Gewerbebetrieb. Die Gebäulich-
keiten sind in ganz gutem Zustande und wird nach Umständen
der Gras- und Baumgarten auch besonders verkauft.

Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen — sind zu diesem Ver-
kaufe eingeladen.

Den 14. Mai 1878.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche von der A. M. A. Auktion noch etwas schulden,
werden aufgefordert es in den nächsten 8 Tagen zu bezahlen.

Der Güterpfleger:
G. F. Bauder.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Dankagung!

Für die Liebe, welche
unserem unvergeß-
lichen Söhnlein
Albert
während seines
Krankensagers zu
Theil wurde, sowie
für die reichlichen
Blumenspenden und
die zahlreiche Begleitung zu seiner
Ruhestätte sagen den innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Carl Oppenländer,
Mechaniker,
Marie Oppenländer,
geb. Stüber.

Waiblingen.

Der

Heugras-Ertrag

von 2 Morgen Platz wird verkauft, wozu
Liebhaber sich am nächsten

Samstag den 25. Mai
Vormittags 10 Uhr

im Garten des Missionshauses einfänden
wollen.

Waiblingen.

Schirme!

Meinem schon längst bekannten Lager
in Regenschirmen habe nunmehr auch
feibene und wollene

Sonnenschirme

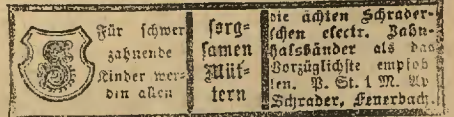
beigelegt, und empfehle solche bestens unter
Zusicherung billiger Preise und guter Waare.
A. Schäfer.

Waiblingen.

Klee zu verkaufen.

1 Morgen hohen Klee auf den Baum-
lesäckern, 3 Viertel beim neuen Kirchhof,
1 halben Morgen dreiblättrigen auf der
Röthe den ersten Schnitt oder den ganzen
Sommer.

Karl Schäfer, Schlossers W.



Vorräthig zu haben bei
C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

Für jetzige Verbrauchszeit empfiehlt

Guststahlsensen

in bester Waare

Friedrich Pfander.

Delikate neue englische

Matjes - Käringepr. 10 Pfd. Faß ca. 30 L. enthaltend
3-4 m. zollfrei und franco pr. Post unter
Nachnahme offerirt.**Ottensen/Hamburg.****A. S. Mohr.**

Waiblingen.

Klee-Verkauf.Den Ertrag von $\frac{1}{8}$ Morg. mit ewigem
Klee verkauft**Chr. Pfander.**

Schrader's

**Spizwegerich-
Fruchtsaft.**Bekannt vorzügliches Volksheilmittel
gegen Husten und Lungenleiden.

Pr. Flac. 50 J und 1 Ma

bei **C. F. Buch**, Waiblingen.

Waiblingen.

Gutes Nr. 4, sowie

feines

Futtermehl

empfehl't billigt

A. Kauf.

Auch verkauft der Obige

ein großträchtiges

Mutterschwein.

Waiblingen.

Den Grasertrag von 2 Morgen

Gärten und Wiesen

verkauft

Spaich, Gutmacher.

Waiblingen.

Dürre

Zimmerspäne

sind fortwährend zu haben bei

Zimmermeister **Thurner.**Ebendasselbst ist $\frac{1}{2}$ Morgen hohen
Klee zu verpachten am alten Bahnhof.Vorräthig zu haben bei **C. F. Buch.****Komische Porträge.**

Kommen Sie rein in die gute
Stube 10 J, Unserer Feuerwehr 10 J,
Wie gehen nach Lindenu 10 J,
Die Jule war so schön 10 J, O
du mein Waldeemar 10 J, Aurora
Strampelmaier 10 J, Berliner
Schuster 10 J, Verlobungsleben
10 J, Warnungsbrief 10 J, Auf der
Pferdebahn 10 J, Reisepaß 10 J,
Tanzstunde 10 J, Fort mit Schaden
10 J, Sprachreinigung 10 J,
Ibelses Gefängniß 10 J, Scheeren-
schleifer und Dienstmädchen 10 J,
Kaus und Rin 10 J, De geplagte
Bürgergardist 10 J, Wein Theo-
dor 10 J, Postillon 10 J, Haus-
schlüssel 10 J, Kock und Juste
10 J.

Die ganze Samm-
lung von 20 Stück für
1 Mark

Zu beziehen gegen Einsendung
des Betrags oder Postnachnahme
durch **S. Saake's Buchhand-
lung, Bremen.**

Violin- und Gitarre-**Saiten**

empfehl't

C. F. Buch.**Telegramme.**

Winterthur, 20. Mai. In Folge demagogischer Umtriebe
ist in der Volksabstimmung des Kantons Zürich die Gotthardsub-
vention verworfen worden. Die Zwangsliquidation ist nunmehr un-
vermeidlich.

Berlin, 20. Mai. Graf Schumaloff ist soeben mit dem Früh-
zug von St. Petersburg hier eingetroffen und wird Vormittags von
dem Kaiser empfangen werden. Er reist Mittags nach Friedrichsruhe
zu Fürst Bismarck, von da nach London.

Suez, 19. Mai. Zwei englische Transportschiffe mit 441 Lan-
ciers und 250 Pferden passiren soeben den Kanal.

Port Said, 19. Mai. Die Transportschiffe „Goo“ und
„Athol“ mit indischen Truppen an Bord sind heute Nacht nach
Malta abgegangen.

New-York, 19. Mai. Russischerseits werden die Verhand-
lungen wegen Ankaufs von Dampfern fortgesetzt.

Konstantinopel, 20. Mai. Der russische Botschafter Fürst
Lobanoff und General Totleben versicherten der Pforte wiederholt,
den Truppenbewegungen um San Stefano liegen rein gesundheit-
liche Rücksichten, keinerlei feindliche Absichten zu Grunde.

Konstantinopel, 20. Mai. Der Kriegsminister begab sich
nach San Stefano, um mit Totleben zu konferiren, und besichtigte
sodann die türkischen Stellungen in der Umgebung. Die durch die
Bewegungen der russischen Truppen verursachten Besorgnisse sind als
beseitigt anzusehen.

Berlin, 21. Mai. Der Gesetzentwurf gegen die Ausschreit-
ungen der Socialdemokraten ist dem Reichstage gestern Abend zu-
gegangen. Der in dem ursprünglich preussischen Entwurf ent-
haltene §. 6 ist weggefallen. Derselbe hatte gelautet: „§. 6.
Wer öffentlich durch Rede oder Schrift es unternimmt, in Ver-
folgung der im §. 1 bezeichneten Ziele die bestehende sittliche oder
rechtliche Ordnung zu untergraben, wird mit Gefängniß nicht unter
3 Monaten bestraft.“ Auch einzelne andere mehr redaktionelle
Aenderungen sind vorgenommen worden. In der Begründung
des Gesetzentwurfs wird hervorgehoben, es liege den verbündeten
Regierungen ferne, das Vereins- und das Versammlungsrecht
sowie das Recht freier Meinungsäußerung allgemeinen dauernden
Beschränkungen zu unterwerfen. Es erscheine aber im öffentlichen
Interesse geboten, dem fortgesetzten Mißbrauche der Socialdemo-
kraten mit diesen Freiheiten Schranken zu setzen und auf diese
Weise Bestrebungen Raum zu gewähren, die darauf gerichtet sind,
durch Aufklärung, Belehrung, Stärkung des Sinns für Recht und
Sitte, endlich durch wirtschaftliche Verbesserungen die Wurzeln
des Uebels zu beseitigen. Solche Schranken könne nur die vor-
liegende Gesetzgebung aufrichten.

Adriaanopel, 20. Mai. Im Rhodope-Gebirge haben
neuerliche Kämpfe stattgefunden; die Russen sollen bei Kastidi
eine Schlappe erlitten und 200 Mann verloren haben.

(Pol. Kor.)

Konstantinopel, 21. Mai. Vor dem Palast von Tische-
ragan fand Montags ein tumultuöser Aufruf von Flüchtlingen statt,
welche dem Sultan eine Petition überreichen wollten. Indeß
wurde die Ruhe noch vor Ankunft der Polizei wieder hergestellt.

Port Said, 20. Mai. Die Transportschiffe „Mabura“,
„Hospodar“, „Canara“, „Baroda“, „Colonsay“, „Bramblethysse“
sind mit indischen Truppen angekommen und haben die Reise nach
Malta fortgesetzt.

W ü r t t e m b e r g.**Bekanntmachung, betreffend Fabrikermäßigung
für Besucher der Gold- und Silberwaaren-Aus-
stellung zu Smünd.**

Während der Zeit vom 20. bis Schluß wird den Besuchern
der vorbezeichneten Ausstellung eine Fabrikermäßigung in der Weise
gewährt werden, daß dieselben mit einem in dieser Zeit gelösten
einfachen Billet III. Klasse in dieser Wagenklasse innerhalb der für
Retourbillete festgesetzten Gültigkeitsdauer auch zurückreisen können,
wenn dieses Billet auf der Rückseite im Ausstellungsgebäude zu
Smünd mit dem Stempel der Ausstellungskommission versehen
worden ist.

Die Reisenden, welche den Besuch der Smünder Ausstellung
zum Zweck haben, wollen dies bei Lösung ihres Billets dem Schalter-
beamten angeben, damit solcher die Fahrkarte III. Klasse mit dem
Rückfahrtsstempel versehen kann.

Wenn auf der Ausgangsstation des Ausstellungsbesuchers
direkte Fahrkarten nach Smünd nicht aufliegen, so nach zunächst ein
Billet III. Klasse nach einer Zwischenstation gelöst werden muß,
so greift das Verfahren der Abstempelung an der Billetkasse und
im Ausstellungsraum für dieses Billet ebenfalls Platz.

Ohne die beiderlei Stempel, welche zu erwirken hienach ledig-
lich Sache der Ausstellungsbesucher ist, würden die Billete bei der
Rückfahrt als ungültig behandelt werden.

Stuttgart, den 16. Mai 1878.

K. Eisenbahn-Direktion, Abth. I.
Dillenius.**K. Kreisgerichtshof Stuttgart.**

Zum Dienst bei der diesjährigen zweiten Quartal-
sitzung des Schwurgerichtshofs in Gfllingen sind
heute in öffentlicher Sitzung des Kreisgerichts-
hofs durch das Loos berufen worden:

I. Hauptgeschworene:

Alber, Ludwig, Bauer in Gfllingen. Alber, Matthäus,

Gemeinderath in Harthausen. Albinger, Johannes, Gemeinderath in Zellbach. Bauer, Gottlob, Flaschner in Waiblingen. Baumann, David, Schultzeiß in Steinbach. Beckbissinger, Karl, Kaufmann in Stuttgart. Berg, Albert, Privatier in Cannstatt. Bleibler, Christian, Stützungspfleger in Hebesingen. Brodbeck, Otto, Kunstmahlebesitzer in Eßlingen. Dörtenbach—Meurer, Karl, Kaufmann in Stuttgart. Duderstadt, Karl August, Fabrikant in Eßlingen. Firnhaber, Hugo Wilhelm Heinrich, Privatier in Cannstatt. Fried, Christian, Gemeindepfleger in Ulmbach. Geiger, Matthäus Friedrich, Bauer und Gemeindepfleger in Poppenweiler. Kittelberger, Friedrich, Gemeinderath in Hof, Gbe. Stetten. Körber, Adolf, Dr. Professor in Stuttgart. Kröner, Karl, Partikulier in Stuttgart. Moh, alt Georg, Georgs Sohn, Bauer und Gemeinderath in Möglingen. Müller, Philipp, Gemeinderath in Winnenden. Nördlinger, Salomo, Kaufmann in Stuttgart. Rothweiler, Michael, Maurer in Neckarweihingen. Sommer, Eduard, Werkmeister in Stuttgart. Steinhardt, Sigmund, Privatier in Stuttgart. Stierle, Friedrich, Gemeinderath in Nußberg. Stierle Wilhelm, Holzhändler in Untertürkheim. Vanagel, Rudolf, Kaufmann in Stuttgart. Wanner, Wilhelm, Gemeinderath in Weil im Schönbuch. Werner, Johann Georg, Rittwirth in Hofen. Zenneck, J., Fabrikant in Stuttgart. Zoller, Jung Michael, Bauer in Schanbach.

II. Ergänzungsgeschworene aus der Stadt Eßlingen:

Bauer, Karl Christian Ferdinand, Schreiner. Wagner, Karl, Kupferschmied. Wagner, Christian Adolf, Kupferschmied. Wohlbold, Friedrich, Schuhmacher.

Stuttgart, den 15. Mai 1878.

Der Direktor:
Kern.

Stuttgart, 20. Mai. Die Schreinermesse war heute nicht so stark besahren, wie in den letzten Jahren und dennoch waren die Preise sehr niedrig gestellt, so daß die Schreiner oft nicht viel mehr Markt erlöbten als früher Gulden. Der Rübelschir- und Kornmarkt war besser mit Vorräthen versehen, auch gingen die Waaren zu besseren Preisen ab.

— Um 25 Pfennig das Pfund kauft man gegenwärtig hier das schönste Pferdefleisch in dem Laden in der Thorstraße, wo jede Woche 4—6 geschlachtete Pferde ausgehauen und verkauft werden. Auch geräucherter Pferdefleisch und Würste finden ihre Liebhaber, so daß der Inhaber der Pferdeschlächtere stets einen Vorrath von Pferden auswärts stehen hat.

Stuttgart, 20. Mai. (Der fünfte Gewinn der Pferdemarktlotterie.) Endlich scheint dieser fünfte Gewinn zur Ruhe kommen zu sollen. Zwei Bayern aus Ruppington haben sich, wie wir erfahren, als die glücklichen wahren Besitzer des Gewinnloses ausgewiesen. Damit ist nun auch der Beweis unumstößlich geliefert, daß das am Freitag vorgezeigte Loos ein gefälschtes war. — Indessen hat am Samstag die Versteigerung stattgefunden, wobei das Pferd von Herrn Rentier Wagner um 1700 M. erstanden wurde.

Stuttgart, 18. Mai. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen gerecht zu werden, ist die Ausstattung auch der Personenwagen III. Klasse auf den württembergischen Bahnen mit Fenstervorhängen angeordnet worden. Theilweise ist die Maßregel bereits durchgeführt; der Fortgang derselben richtet sich danach, wie die betreffenden Wagen zur Vornahme der periodischen Revision, oder zum Zweck sonstiger Reparaturen in die Werkstätte gelangen, bzw. wie die Wagen überhaupt verfügbar gemacht werden können. Indem die Eisenbahnbetriebsverwaltung es nunmehr zum drittenmale versucht, die genannten Wagen mit Fenstervorhängen zu versehen und diese zu unterhalten, darf sie im Hinblick auf frühere mißliebige Erfahrungen wohl die dringende Bitte an das dritte Wagenklasse benutzende Publikum richten, die Eisenbahnebene während der Fahrt in Beaufsichtigung dieser Vorhänge zu unterstützen und damit den wirksamsten Schutz zu gewähren gegen Abreißen und Abschneiden, welches neben dem Verlust des Vorhanges das vorübergehende Herausnehmen des Wagens aus dem Verkehr behufs Erlasses bedingen würde.

Blühende Trauben. An einer Kammer auf der Regelsbahn des Wirths Zeyfang in Cannstatt, Schmiedenerstraße, sind seit letzten Mittwoch an einem jährigen Stock blühende Trauben zu sehen, und zwar in solcher Menge, wie man sie selten trifft.

Ludwigsburg, 20. Mai. Seit gestern finden sich am Igl. Schloß dahier blühende Trauben, 18 Tage früher als im vorigen Jahr.

Eßlingen, 20. Mai. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich heute in der Lohmühle der Gerberei des Herrn C. Kaufmann am Mettinger Thor. Der Gerbergehilfe Heubach brachte seinen rechten Arm in die Maschine, welche ihm denn auch sofort denselben an der Schulter vom Leibe riß. — Die Bürgergesellschaft feierte heute das Frühlingsfest, an dem sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zahlreich beteiligten. Die damit verbundenen Kinderspiele, Klettern an einem Kletterbaum, Wertspringen, Sac-laufen etc. erfreute die dabei betheiligte Jugend.

Nördlingen, 20. Mai. Bei Dürrezimmern zwischen Nördlingen und Gunzenhausen sind 2 Züge zusammengestoßen, 2 Kondukteure wurden leicht verletzt.

Heutlingen, 20. Mai. Ein Bubenstück neuer Gefindung wurde am Samstag hier ausgeführt. Ein Kaufmannlehrling, etwa 16 Jahre alt, trank an dem Brunnen auf dem Abthorplatz und goß, nachdem er seinen Durst gestillt hatte, Erdöl in den Brunnenrog. Zur Tränke geführte Pferde tranken nicht was dem Kronenwirth auffiel. Nachforschungen ergaben die Baberei, und umstehende Kinder bezeichneter den Thäter, der sofort geholt, vor das Polizeiamt geführt und um 10 M. bestraft wurde.

Aus Oberschwaben, 18. Mai. (Ein Blutsauger.) Das „Deutsche Volksblatt“ erzählt eine haarsträubende Geschichte von einem Wucherer, der einem Bauernsohn im Jahre 1870 96 fl. geliehen hatte und für diese Summe bis zum Jahr 1876 allmählich Schuldschein im Betrag von 5250 fl. erpreß, so daß der Bauernsohn, nachdem er volljährig geworden, seinen ganzen Hof dem Wucherer als Unterpfand übergeben mußte. Das Volksblatt berechnet, daß der junge Bauer nach 6 Jahren 54mal so viel zahlen mußte, als die erhaltene Summe betrage. Eine saubere Art von „Geschäftsleuten“ das!

Von den Fildern, 19. Mai. Heute früh hatten wir ein starkes Gewitter mit gewaltigen Donnerschlägen; Nachmittags fiel ein wolkenbruchartiger Regen, und jetzt, Abends, lacht wieder die Sonne aus freudlichste auf die üppigen Fluren herab. So heftig auch die bisherigen häufigen Gewitter sein mochten, so erlitt die Temperatur doch immer nur eine kaum merkbare Abkühlung. — In Verbindung mit der 30. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe, welche am 27. Mai in Heilbronn tagt, wird von dem Filderverein am Sonntag den 26. Mai ein gemeinschaftlicher Ausflug zu dem bekannten Hopfen- und Weinbauer, Bienen- und Viehzüchter, Aderwirth Hermann nach Dittmarsheim mit freier Eisenbahnfahrt für die Vereinsmitglieder unternommen; die Zusammenkunft findet im Hotel Royal in Stuttgart Morgens 7 Uhr statt. Die Einladung ist von dem Herrn Direktor Rau in Hohenheim ausgegangen.

Deutsches Reich.

Mannheim, 17. Mai. Ueber ein seltsames Ereigniß, welches bei einem Brande dahier stattfand, wird berichtet: Als die Flamme an dem auf dem brennenden Hause befindlichen Storchennest emporstieg, flogen die alten Störche auf. Als aber das Nest selbst in Brand gerieth stürzte das Weibchen sich in die Flammen und starb, die Flügel über die Jungen ausbreitend.

Leipzig, 18. Mai. Der bisher noch dunkle Punkt, woher Hödel die Geldsumme, in deren Besitz er sich in letzter Zeit noch befunden, gehabt habe, hat seine Lösung erfahren. Der wackere Sohn hat seine Eltern befohlen. Dieselben vernahnten in einer Tabe ihren Sparpfennig, eine Summe von 168 M.; gestern mußten sie die Entdeckung machen, daß dieselbe verschwunden sei.

(Köln. Ztg.)

— Eine von Hödel abgeschossene Kugel wurde in der Nähe der russischen Botschaft gefunden; das Zeugenverhör ist geschlossen, Hödel bleibt bei seiner Behauptung: er habe sich und nicht den Kaiser erschießen wollen.

Leipzig, 14. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichsoberhandelsgerichts.) In Schlesien hat sich seit einiger Zeit die Uhrenfabrikation eingebürgert, welche in der Art mit großem Erfolge betrieben wird, daß sich eine Anzahl unabhängiger Uhrmacher für eine Handelsgesellschaft vereinigen und das Gewerbe gemeinsam für Rechnung der Gesellschafter betreiben. Das beruht nun wesentlich auf dem einheitlichen und friedlichen Zusammenwirken der Mitglieder, weshalb die Gesellschaftsstatuten regelmäßig die Bestimmung enthalten, der Ausschluß eines Gesellschafters könne durch zwei Drittel aller Stimmen erfolgen, wenn er der Wahrung der Generalversammlung nicht Folge leiste oder sich die Anstiftung von Uneinigkeit zu Schulden kommen lasse. Die Gültigkeit eines solchen Gedings wurde mit der Maßgabe anerkannt, daß eine Nachprüfung des Gerichts stattfinden, um die Erheblichkeit der Ausschließungsgründe zu prüfen. — Das alte, bekannte Lustspiel „Richard's Wanderleben“ war schon in dem Jahre 1832 in Bot's Bühnenrepertorium publizirt worden, um, wie die Note besagt, den Theatern dessen Aufführung zu ermöglichen. Der Verfasser hatte von der Redaktion jener Zeitschrift ein Honorar erhalten. Trotzdem wurde kürzlich ein Theaterdirektor wegen unfugter Aufführung dieses Lustspiels verklagt und verurtheilt. Der Verfasser (oder eigentlich Uebersetzer und Arrangeur) ist nämlich im Jahr 1860 gestorben, so daß die 30jährige Schutzfrist noch im Laufe ist, und ein industrieller Kaufmann hat der einzigen noch lebenden Tochter und Erbin des Verfassers das Aufführungsrecht abgekauft. Der Gerichtshof fand nun in der Ueberlassung des Lustspiels zum Abdruck in Bot's Bühnenrepertorium nur die Uebertragung des Verlagsrechts, nicht auch des Aufführungsrechts. Indessen wurde zu Gunsten des Theaterdirektors angenommen, er

Habe wegen jener Publikation bei der Aufführung des Lustspiels in gutem Glauben gehandelt, sei daher nur zur Herausgabe seiner Bereicherung verpflichtet. (R. 3.)

Vom Rhein, 19. Mai. Zum 6. deutschen Bundeschießen, das im Juli zu Düsseldorf gefeiert werden soll, laufen die Anmeldungen von allen Seiten ein. Die Wiener Schützen beabsichtigen sogar einen Extrazug für das Fest zu veranstalten. An Festgaben ist ebenfalls schon viel eingegangen; der Werth, der bis jetzt theils eingegangenen, theils zugesagten Gaben beläuft sich auf 4883 Mk.; es sind Gaben der verschiedensten Art; neben barem Gelde und silbernen Bechern (darunter ein prächtiger Ehrenpokal, gestiftet von Deutschen in China) oder schönen Waffen, finden wir Rheinweine, Champagner und: eine Gothaer Cervelatwurst „mit passender Verzierung in einem Kasten.“ Auf dem 58,500 Quadratmeter großen Festplatz wird rüstig gearbeitet und die Festhalle ist in ihren Umrissen fertig.

Die Nordb. V. Z. schreibt: Das Journal d. Deb. läßt sich unterm 15. d. Mts. aus Berlin telegraphiren: „Die deutsche Regierung hat Ordre gegeben, unmitttelbar zur Ausrüstung aller in Wilhelmshafen und in Kiel vereinigten Panzerfregatten zu schreiten. Sie wird wahrscheinlich beim Reichstage aus diesem Anlaß einen Supplementarkredit beanspruchen. Die Panzereskadre wird Ende ds. Mts. unter dem Kommando des Admiral Baisch in See gehen, aber in diesem Jahre die Gewässer der Ostsee nicht verlassen.“ Unsere geschätzte Pariser Kollegin ist mit diesem Tel. in jeder Hinsicht falsch berichtet. Es ist keine neuere Ordre erlassen, es wird an keinen Supplementarkredit gedacht u. s. w. Das Uebungsgeschwader tritt, wie seit Langem angeordnet, am 27. ds. Mts. zu Wilhelmshafen zusammen. Wo dasselbe dann hingehet, ob nach dem Orient oder nach der Ostsee, ist in diesem Augenblick noch gar nicht definitiv bestimmt.

Schweiz.

(Kindersorgen.) Aus Bülach wird unterm 17. Mai geschrieben: Heute hat die Frau eines Württembergers vier Knäblein geboren, die aber je 1/2 Stunde nach der Geburt wieder gestorben sind. (N. 3. Btg.)

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Der bonapartistische Deputirte und Papierfabrikant Laroche Joubert, welcher geschworen hat, die Bevölkerung Frankreichs zu verdoppeln, hat gestern in der Kammer folgenden Antrag, der natürlich nur Veranlassung zur Heiterkeit bot, eingebracht. „Art 1. Jeder Franzose, der das 26. Lebensjahr erreicht hat, ist bis zum Alter von 40 Jahren seiner Wahlrechte beraubt, wenn er sich nicht verheirathet.“ „Art. 2. Sind davon ausgenommen: die katholischen Geistlichen und alle Jene, welche in Folge von Gebrechlichkeiten oder Mißbildungen in genügender Weise ihre Abficht, sich nie zu verheirathen, rechtfertigen können.“ — Der deutsche Gen.-Postdir. Stephan ist mit seiner Gemahlin vorgestern Abend in Paris eingetroffen. — Der durch die Katastrophe der rue Béanger verursachte Schaden wird auf wenigstens fünf Millionen geschätzt. Auf allen Seiten werden Subscriptionen eröffnet, um den Betroffenen zu Hülfe zu kommen. Der Prinz von Wales hat vor seiner vorgestern erfolgten Abreise dem Direktor des Figaro 1000 Francs zu diesem Zwecke geschickt. Die Arbeiten, um die Leichen zu entdecken und den Schutt zu entfernen, werden Tag und Nacht fortgesetzt. Mehrere Verwundete sind im Spitale gestorben. — Im Ausstellungspalaste wurde heute in Folge eines falschen Manövers ein 16,000 Kilo schwerer Eisenblock umgeworfen, wodurch zwei Matrosen in gräßlicher Weise verstümmelt worden sind. Glücklicherweise ist der Unfall vor der Eröffnung der Ausstellung eingetreten, denn sonst hätte er viel traurigere Folgen haben können.

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Die englische Flotte im Marmarameer hat Befehl erhalten, auf Aufforderung der Pforte unter allen Umständen, unter gewissen Umständen aber auch ohne eine solche sich unmitttelbar vor Konstantinopel zu legen. (Karlar. Btg.)

Rumänien.

Bukarest, 19. Mai. Die ganze rumänische Armee hat auf Anordnung des Fürsten eine Vormärtsbewegung gegen Osten längs der Karpathen angetreten und nimmt gegenwärtig folgende Stellungen ein: eine Division bei Tigoveschi, die zweite bei Pitescii, die dritte bei Slatina, die vierte bei Krajowa; die Reservedivision verbleibt mit den Positionsgeschützen in Kalafat.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Gestern verließen die russischen Truppen San Stefano, ohne jedoch Lager und Hauptquartier aufzuheben, und demonstirten südlich den türkischen Stellungen

gegenüber, während die Hauptmacht, darunter 18 Batterien, nordwärts dirigirt wurde. Zugleich verbreitete sich das Gerücht die Kosaken wollen Pirinshitschi besetzen, worauf der Sultan den Befehl erließ, die Besetzung Pirinshitschi'sevent. mit Waffengewalt zu verhindern. In Folge dieses Befehls wurden an die türkischen Truppen auf der ganzen Linie Patronen vertheilt und Batterien nordwärts entsendet. Am Samstag standen sich beide Armeen so feindselig gegenüber, daß es nur des geringsten Anlasses bedürft hätte, um einen blutigen Zusammenstoß hervorzurufen. Ueberall war die Nachricht verbreitet, daß die Russen sich der europäischen Seite des oberen Bosporus bemächtigen wollen. — Labanoff versicherte übrigens den Sultan bei der Antrittsaudienz der friedlichen Gesinnungen und Absichten Rußlands.

Aus Philippopol, 8. Mai wird der Pol. Korr. geschrieben: Vor einigen Tagen kamen hier die ersten wieder in ihre Heimat zurückkehrenden Flüchtlinge an, doch in welchem entsetzlichen Zustande! Wankeuden Leichen gleich, mit Lumpen kaum nothdürftig bedeckt, so mannten sie daher, ein Bild unsäglichem Jammers! Am Bahnhofe wurden sie von bulgarischen Polizisten in Empfang genommen, in eines der unzähligen, von den Bulgaren im Jänner zerstörten und ausgeplünderten türkischen Häuser zusammengepackt und wie Arrestanten bewacht. Wie und woher es diesen, vom Schicksal so grausam und unschuldig verfolgten Opfern möglich werden wird, für sich und ihre Familien zu sorgen, läßt sich schwer sagen. Die Erkrankungen sind in Philippopol noch immer sehr zahlreich, die Sterblichkeit ist groß. Der Krankenstand betrug mit Ende der abgelaufenen Woche bei der Bevölkerung und der Garnison zusammen mehr als 2700 Köpfe, was mit Rücksicht darauf, daß die Bevölkerung Philippopels heute kaum 20,000 Seelen zählt, mehr als 10% beträgt. Vor dem Kriege hatte Philippopol eine Einwohnerzahl von fast 40,000 Köpfen, darunter 17,000 bis 18,000 Türken, welche in den kritischen Tagen der Einnahme der Stadt zum Theile flüchteten, zum Theile von den Bulgaren niedergemacht wurden. Die russische Garnison in Philippopol ist heute schwach, da die meisten Truppen nach dem Rhodopegebirge geschickt wurden.

amerika.

Ein versteinertes Krotobil (?) von 46 Fuß Länge ist bei Station Como an der Union Pacificbahn ausgegraben worden. Yale College hat die interessante Kuriosität für 2000 Doll. erworben.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 18. Mai 1878.

Dinkel per Ctr.	46	—	50	—	54	—	58
Haber per Ctr.	7	25	7	25	6	25	80

Wachung, 20. Mai. Bei der am letzten Freitag in Gaildorf und Samstag hier in der Post abgehaltenen Fichtenrindenversteigerung wurde für gute Rinde von den anwesenden Käufern bis zu Mk. 1. 50. pro Ctr. bezahlt, was denn wohl auch der laufende Preis hier am Platze bleiben wird. In Eichenrinde wurde noch wenig gehandelt, da bei starkem Angebot wenig Nachfrage herrscht und die Stimmung der Gerber überhaupt eine sehr flau ist. Für 1. Glanzrinde wird gerne bis zu 5 Mk. bewilligt, während in Kaitels- und Grobrinde verschiedene Käufe von 2 1/2 — 3 1/2 Mk. abgeschlossen wurden. (M. 3.)

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 20. Mai 1878.) In der vorigen Woche hatten wir fast täglich starke Gemitterregen; es scheint auch, daß die Witterung noch keinen beständigen Charakter annehmen will. Die Flauheit im Getreidegeschäft hat noch weitere Fortschritte gemacht und die Preise haben an den meisten Plätzen etwas eingebüßt. An unserer heutigen Börse fehlte es fast gänzlich an Kauflust und selbst die ermäßigten Preise machten dieselbe nicht reger.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ.	23	Mk	50	S.	—	24	Mk	75	S.	dto. bayer.	
24	Mk	bis	24	Mk	50	S.	Kernen	24	Mk	50—80	S.
16	Mk	Haber	15	Mk	60—70	S.					
Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.											
Mehl Nr. 1:	37—37	Mk	50	S.	dto. Nr. 2:	34—34	Mk				
50	S.	dto. Nr. 3:	30—30	Mk	50	S.	dto. Nr. 4:	27—27	Mk		
50	S.										

Frankfurter Goldkurs

vom 20. Mai 1878.

20-Franken-Stücke	16	20—24
bto. in 1/2	16	20—24
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	66—71
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Ducaten	9	52—57
al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	17—20